



Die «Chropfchrötte»-Truppe posiert mit Kuh «Rosi» vor dem Wettinger Rathaus. ubu

Klamauk an Badenfahrt

VON URSULA BURGHERR

Ein Regisseur ohne Drehbuch, aber mit einem Haufen verrückter Ideen. Eine bunt zusammengewürfelte Theatergruppe mit 30 Leuten zwischen 22 und 70 Jahren ohne Schauspielerfahrung. Ein Stück ohne feste Dialoge. Eine aufwendige Kulisse und Spezialeffekte, die an «Karls kühne Gassenschau» erinnern. Und das erklärte Ziel aller Mitwirkenden: «Die Leute sollen bei unseren Aufführungen Bauchweh haben vor Lachen.» «Schrottbodenalp» heisst die dritte und neuste Klamaukproduktion der ehemaligen Fasnachtsclique und heutigen Laientheatergruppe «Chropfchrötte», die an der Badenfahrt im Festareal «Little Wettige» (Stohlergut bei der Holzbrücke) zur Aufführung kommt.

Ein kleines Spektakel gabs schon vor dem grossen Theaterevent: Mit Kuhglockengeläut und in Anwesenheit von Gemeindeammann Roland Kuster wurde auf dem Wettinger Rathausplatz das Maskottchen der «Schrottbodenalp» enthüllt: eine drei Meter lange Kuh aus Heizungsrohren, Antriebsketten, Heizkessel- und anderen Alteisen teilen vom Brugger Künstler und Schrotthändler Dominik Bingisser.

«Chuegötti» Kuster taufte das schräge Vieh auf den Namen «Rosi».

«Schrottbodenalp» ist die dritte Produktion des Vereins «Chropfchrötte», der nur an der Badenfahrt auftritt. «Wir starten immer mit einem weissen Blatt Papier», sagt Regisseur Beni Schmocker, «dann bringt jeder seine Vorschläge ein». So hat sich in zwei Jahren ein grober Handlungsrahmen entwickelt. Der Marketingverantwortliche Jürg Koller verrät, dass es um sechs alte Familien geht, die in den 68er-Jahren hängengeblieben sind und auf der Schrottbodenalp vor sich hinvegetieren. Zwei Geldeintreiber sind ihnen auf den Fersen, der Nachwuchs hat sich sein eigenes Leben in einer total digitalen Welt aufgebaut. Doch dann gibt es einen überraschenden Turnaround.

Das Budget für Theater, Tribüne und Gastrobau mit knapp 500 Plätzen beläuft sich auf 200 000 Franken. Verpflegungsmöglichkeiten gibt es in einem vom Wettinger «Sternen» betriebenen Restaurant und an zwei Bars, für die der Verein Terrassino zuständig ist. Am Abend spielt eine Liveband. «Über 500 motivierte Leute sind in unser Projekt involviert», zeigt sich OK-Präsidentin Fabrice Dinkel begeistert.